



Zentrum für Selbstbestimmtes Leben

Bad Kreuznach e.V.

ZSL Bad Kreuznach e. V.,
Mannheimer Str. 65, 55545 Bad Kreuznach

Tel.: 0671-92087825
Fax.: 0671-92087826
E-Mail: info@zsl-bad-kreuznach.org
Web: www.zsl-bad-kreuznach.org
Amtsgericht Bad Kreuznach VR 2448
Steuernummer: 06/670/2394/6

Jahresbericht 2019

Auch im Jahre 2019 profitierten wir von der Einrichtung der Ergänzenden Unabhängigen Teilhabeberatung (EUTB®), die das Bundesministeriums Arbeit und Soziales 2018 gegründet hat. So können wir unsere nun sehr weit aufgestellte Beratung umsetzen und Ratsuchende im Sinne eines selbstbestimmten Lebens mit mehr Teilhabe unentgeltlich unterstützen und begleiten.

Wie in der Vergangenheit, so auch jetzt, ist die Assistenzberatung einer unserer Schwerpunkte. Und deswegen pflegen wir unsere Assistenzkartei kontinuierlich weiter. Leider setzte sich der Rückgang passender Assistenzbewerber und -bewerberinnen auch 2019 weiter fort, was wir sehr bedauern, da wir unseren Mitgliedern und Ratsuchenden gern auch in Zukunft ausreichend geeignetes Personal für die Assistenz im Arbeitgebermodell anbieten möchten.

Zur Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes gab es im Jahr 2019 keine explizite Reformstufe, denn die wichtigste Veränderung wurde zum Jahre 2020 vollzogen.

In diesem Jahr beteiligten wir uns erstmals an der „inkluisiven Verkehrsberuhigung“ in Bad Kreuznach. Im Rahmen unserer EUTB® erhielten wir auffällig viele Beschwerden über die Infrastruktur in Bad Kreuznach für Menschen mit und ohne Beeinträchtigung. Öffentlichkeitswirksame Aktionen wurden am 18.05.2019 und am 21.09.2019 gemeinsam mit Greenpeace, VCD (Verkehrsclub Deutschland), Klimaschutzgemeinschaft und dem Bauamt der Stadt Bad Kreuznach gestaltet.

Vorstand: Norbert Brings, Anita Ferres, Helmut Hausmann



Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



2019 wurde der Behindertenbeirat des Kreises Bad Kreuznach neu gewählt. Herr Dirk Nies ist nun der Beiratsvorsitzende und seine Stellvertretung Frau Anette Glöckner. Somit ist von der Verwaltungsseite jemand verantwortlich und mit Frau Anette Glöckner hat der Kreis eine selbstbetroffene, sehr engagierte Vertreterin gefunden. Vor ihrer Berentung arbeitete sie als Architektin bei der Landesberatungsstelle „Barrierefreies Bauen“. Nachdem der städtische Behindertenbeirat über Jahre nicht mehr tagte, wurde er Anfang 2020 reaktiviert und neu einberufen.

Auch in diesem Jahr konnten wir die Vernetzung der EUTB®- Stellen in der Region durch regelmäßige Treffen festigen und daneben durch Schulungsveranstaltungen des BMAS (Bundesministerium für Arbeit und Soziales) weiterentwickeln.

Damit wir die EUTB® unter der Trägerschaft des ZSL Bad Kreuznach sichern konnten, stellten wir einen Folgeantrag für die Jahre 2021-2023. Da der Rhein-Hunsrück-Kreis keine eigene EUTB®-Stelle hat, wurden wir gebeten, diesen Landkreis gemeinsam mit der EUTB®-Koblenz abzudecken. Um dies zu bewerkstelligen und auch im ländlichen Gebiet mehr und regelmäßige Öffentlichkeitsarbeit zu sichern, beantragten wir eine Personalstellenerhöhung und auch Fördermittel für weitere Räumlichkeiten. Leider wurde beides abgelehnt.

IPREG: Intensivpflege und Rehabilitationsstärkungsgesetz

2019 reichte das Gesundheitsministerium einen *Gesetzesentwurf zur Intensivpflege und Rehabilitationsstärkung* ein. Menschen, die eine besondere Behandlung benötigen, sollten vermehrt fachliche Unterstützung erhalten. Damit sollten Missbrauch und unnötigen Behandlungsmaßnahmen entgegengewirkt und übermäßige Kosten verringert werden.

Auf den Gesetzesentwurf reagierten bundesweit viele bestimmte Organisationen und Privatpersonen mit Entsetzen, da durch diesen Entwurf selbstbestimmtes und individuelles Leben eingeschränkt würden.

Durch zahlreiche Gespräche, Petitionen, briefliche Erfahrungsberichte, die auch zu Händen des Gesundheitsministers gingen, konnte das schlimmste jedoch abgewendet werden. Es bestand die Befürchtung, dass beatmete Menschen gezwungen werden könnten in ein Heim umzuziehen, da die Beatmung als fachliche Behandlungsmaßnahme nur von Fachkräften ausgeführt werden dürfte. Diese Passage wurde jedoch geändert, sodass das Wunsch- und Wahlrecht bezüglich der Wohnsituation mehr Berücksichtigung fand.

Viel Aufsehen erregte auch der Fall unseres Mitglieds Markus Igel. Seit vielen Jahren erschwert sein Kostenträger, das Sozialamt Saarbrücken, sein selbstbestimmtes Leben. Wir unterstützten ihn durch öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen sowie durch Einbeziehung des Bundesbehindertenbeauftragten Jürgen Dusel sowie des Landesbehindertenbeauftragten Mattias Rösch zur Erörterung der Lage von Markus Igel und auch unserer Beratungsstelle.

Vereinsinterne Aktivitäten

- Teilnahme an allen Neujahrsempfängen der lokalen demokratischen Parteien
- Fortführung der Bildung eines Pflegenetzes in Bad Kreuznach
- Weiterbildungen im Rahmen der EUTB®
- Teilnahme an verkehrspolitischen Veranstaltungen der Stadt
- Teilnahme an der rheinland-pfälzischen Inklusionsreise nach Barcelona
- Netzwerk- und Informationsveranstaltungen zur EUTB®, Bildung eines Qualitätsnetzwerkes
- Regelmäßige Gespräche mit der Kreisverwaltung Bad Kreuznach
- Öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen: Firmenlauf, Infoveranstaltung Arbeitgebermodell und Tag der offenen Tür
- Gemeinsamer Besuch mit der Stadt zu einer Infoveranstaltung bezüglich des barrierefreien ÖPNV in Stuttgart
- Frauencafé

Kooperationen und Teilnahme des ZSL an externen Aktivitäten:

- Behindertenbeirat des Kreises und der Stadt Bad Kreuznach
- Teilnahme und Mitarbeit im RNN – Fahrgastbeirat

Vorstand: Norbert Brings, Anita Ferres, Helmut Hausmann



Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



- Teilnahme an regelmäßigen Regionalen Netzwerktreffen der anderen EUTB® Stellen
- Runder Tisch: Gewalt in engen sozialen Beziehungen (*GesB*) in Bad Kreuznach
- Regionale Pflegekonferenz in Bad Kreuznach
- Schirmherrschaft und Begleitung des städtischen Projektes kh hürdenlos

Laufende Aktivitäten

- Auch in diesem Jahr konnten wieder einige Bußgelder vom Amts- und Landgericht in Bad Kreuznach unsere Gesamteinnahmen ergänzen.
- Unser Abrechnungsservice als Angebot für unsere behinderten Arbeitgeber/innen ermöglichte auch 2019 neben unserer Beratung vielen Mitgliedern unseres Vereins, das Arbeitgebermodell durchzuführen.

Personalsituation 2019:

Der Vorstand:

Norbert Brings, Anita Ferres, Helmut Hausmann

Mitarbeiter/innen:

<i>Cindy Daví</i>	-	<i>Geschäftsführung, Interessenvertretung, Netzwerk-&Öffentlichkeitsarbeit, Beratung</i>
<i>Hans Gerhard Molz</i>	-	<i>Büroleitung</i>
<i>Norbert Brings</i>	-	<i>Assistenzberatung, Assistenzvermittlung, Interessenvertretung</i>
<i>Irene Alberti</i>	-	<i>Teilhabeberatung</i>
<i>Benno Molter</i>	-	<i>Bürotätigkeiten, Abrechnungsservice, Erstberatung</i>

<i>Elena Sichvardt</i>	-	<i>Bürotätigkeiten, Abrechnungsservice, Buchhaltung</i>
<i>Thorsten Bertram & Petra Benharkat</i>	-	<i>Rechnungsprüfer (ehrenamtlich)</i>
<i>Akina Klee</i>	-	<i>Öffentlichkeitsarbeit (ehrenamtlich)</i>

Grundlegende Angebote

Beratung: In diesem Jahr konnten ca. 290 Beratungen zu den Themen *Persönliche Assistenz – Arbeitgebermodell, Mobilität, Wohnen* und anderen behinderten politischen Schwerpunkten durchgeführt werden.

Assistenzvermittlung: 11 neue Assistenzbewerber/innen wurden im Laufe des Jahres in unsere Assistenzkartei aufgenommen. 4 Assistenzbewerber/innen konnten an unsere Mitglieder vermittelt werden.

Lohnabrechnungsservice: zu Beginn des Jahres nahmen 67 unserer Mitglieder unseren Abrechnungsservice in Anspruch. Die Anzahl der Arbeitgeber hat sich zum Ende des Jahres nicht verändert.

Vereinsmitglieder: 2019 wurden 11 neue Mitglieder in den Verein aufgenommen. Durch den Wegfall von Integrationshelfern und den Tod eines Mitglieds beträgt die Zahl unseren Vereinsmitgliedern 110.

Ausblick: Auch in Zukunft hoffen wir, unsere Beratung als unentgeltliches Angebot für unsere Mitglieder und alle Ratsuchenden weiterhin anbieten zu können. Dies können wir durch die Weiterbewilligung der Förderung des Bundes für unsere EUTB® nun sicherstellen.

Darüber hinaus wünschen wir uns – wie jedes Jahr – eine stärkere ehrenamtliche Beteiligung durch unsere Mitglieder, was die allgemeinen und notwendigen Vereinsaufgaben angeht.